



Witterungsbericht

- Winter 2014/15 -

Witterungsbericht – Winter 2014/15 –

Erstellt: März 2015

Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie
- Thüringer Klimaagentur -
Göschwitzer Str. 41
07745 Jena

Email: klimaagentur@tlug.thueringen.de
Internet: www.thueringer-klimaagentur.de

Witterungsbericht – Winter 2014 / 2015

Winter 2014 / 2015:

„Erst mild und stürmisch gefolgt von einem sehr trockenem Februar.“

Der meteorologische Winter von Anfang Dezember 2014 bis Ende Februar 2015 war insgesamt überdurchschnittlich warm und hatte ein leichtes Niederschlagsdefizit von 20 % im Vergleich zum langjährigen Mittelwert von 1981 - 2010. Im südlichen Teil Thüringens und dem Thüringer Wald schien die Sonne eher selten, während der Norden des Landes eine durchschnittliche Sonnenscheindauer aufwies.

Dezember und Januar lagen je nach Region bzw. Station 1 - 2 °C über dem langjährigen Temperaturdurchschnitt von 1981 - 2010. Bemerkenswert ist dabei der 23.12.2014, an dem die Tagesminimumtemperatur mit 10,3 °C extrem hoch war. Eine zweistellige Tagesminimumtemperatur im Dezember gab es auch schon in den Jahren 2000, 1994, 1991, 1974 und 1965. Die milde Witterung im Dezember und Januar ist auf das gehäufte Auftreten zyklonaler Westwetterlagen zurückzuführen. Die ständig wieder neu aus Westen herannahenden Tiefdruckgebiete sorgten auch für stürmischen Wind. Dabei gab es drei markante Sturmereignisse: Am 11. und 12.12.2014, vom 18. bis zum 23.12.2014 und vom 08. bis zum 15.01.2015. Am 19.12.2014 wurde an der Dachmessstation der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) in Jena eine maximale Windgeschwindigkeit von 30,4 m/s registriert. Das entspricht Windstärke 11, orkanartiger Sturm, welche im Binnenland außerhalb der Mittelgebirge nur sehr selten auftritt. Die häufigen Westwetterlagen brachten zusätzlich zur milden und stürmischen Witterung auch noch viele Wolken mit sich. Die Sonnenscheindauer im Dezember und Januar betrug dadurch nur 50 % des langjährigen Mittelwertes von 1981 - 2010; im Thüringer Wald sogar nur 20 %.

Der anschließend folgende Februar zeigte sich von einer anderen Seite als seine beiden Vormonate. Mit nur 20 % der durchschnittlichen Niederschlagsmenge war der Februar ausgesprochen trocken. An vielen Orten gab es an elf aufeinanderfolgenden Tagen keinen Niederschlag, was definitionsgemäß einer Trockenperiode entspricht. An der Wetterstation Artern waren es sogar 13 niederschlagsfreie Tage in Folge. Die Sonnenscheindauer lag dabei mit Ausnahme des Werratal bis zu 40 % über dem langjährigen Mittelwert. Die Februarmitteltemperatur war überwiegend durchschnittlich. Die Ausnahmen bilden die etwas zu warmen Hochlagen des Thüringer Waldes und das leicht zu kühle, südlich davon gelegene Werratal.

Der häufige und schnelle Luftmassenwechsel aufgrund hoher Westwindaktivität im Dezember und Januar sorgte auch für das ein oder andere Gewitter. Dabei traten im Dezember überdurchschnittlich viele Blitze auf. Innerhalb Thüringens wurden 106 Wolke-Erde Blitze registriert. Nur 2003 und 2005 waren es vergleichbar viele. Im langjährigen Mittel von 1992 - 2014 sind es nur 30 Blitze für den Monat Dezember. Dieser Mittelwert ist jedoch aus folgenden Gründen wenig repräsentativ. Die Gewitteraktivität im Dezember gliedert sich deutlich in zwei verschiedene Zustände. In blitzarmen Dezembermonaten treten maximal zehn Blitze innerhalb Thüringens auf. Das war von 1992 - 2014 in 16 Jahren der Fall. Hohe Blitzaktivität gab es mit 42 - 111 Blitzen hingegen in nur sieben Jahren. Durchschnittlich ist demzufolge in jedem dritten Jahr mit einer erhöhten Blitzaktivität im Dezember zu rechnen.

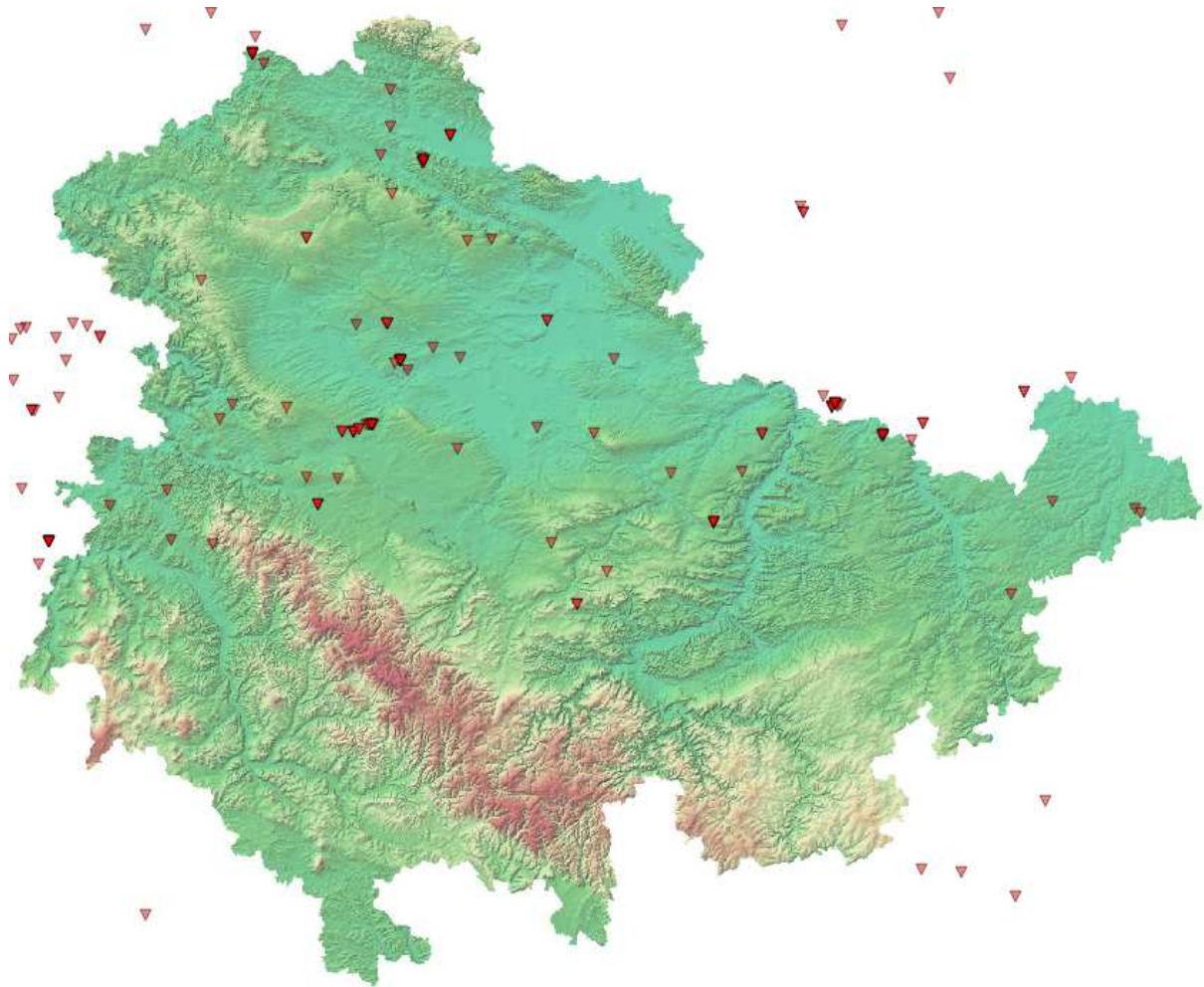


Abb. 1: Wolke-Erde Blitze im Dezember 2014 (Datenquelle: BLIDS, Blitzinformationsdienst der Firma Siemens).

Im Tiefland reichte es im Winter 2014 / 2015 kaum für eine geschlossene Schneedecke. Wenige Zentimeter Schnee hielten sich maximal eine Woche lang. In den höheren Mittelgebirgslagen war es jedoch ab Ende Januar kalt genug, damit sich eine geschlossene Schneedecke ausbilden konnte. Nach anfänglichen „Startschwierigkeiten“ des Winters im Dezember und Januar baute sich im Februar im Mittelgebirgsraum noch eine bis zu einem halben Meter hohe Schneedecke auf. Klimatologisch betrachtet zählt Ende Februar in den Mittelgebirgen zu dem Zeitraum mit der höchsten Schneedeckenwahrscheinlichkeit.

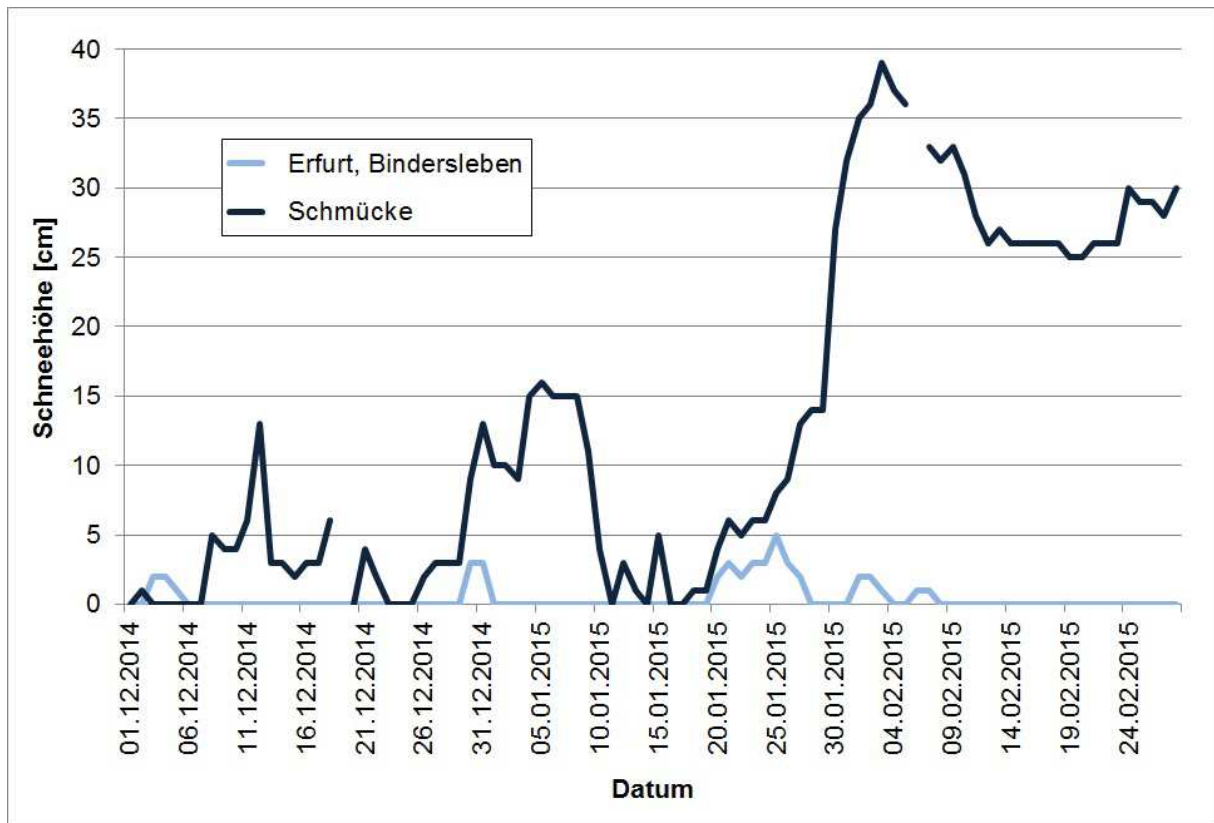


Abb. 2: Tägliche Schneehöhe für die Wetterstationen Erfurt und Schmücke im meteorologischen Winter 2014/2015 (Datenquelle: DWD).